

Und immer ist Sturm

Resümee

Auch dieses Jahr war das Interesse an unserem Nachwuchswettbewerb unter dem Motto: *Und immer ist Sturm* sehr rege. Es haben 64 Gruppen ihre Projekte eingereicht. Die TeilnehmerInnen kommen vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum, einzelne aus der EU.

Unser sehr weit gefasstes Thema wurde breit aufgegriffen. Die Projekte gruppieren sich inhaltlich um folgende Inhalte: der Kritik am Kapitalismus und Neoliberalismus, der Erfahrung von Flucht und Migration, der Kritik der politischen Praxis und der Medien, der Hinterfragung der Konstruktion von Identität über Geschlecht oder Nation, dem Verhältnis zwischen Zivilisation und dem „Wilden“, sowie dem grundsätzlichen Hinterfragen von Begriffen wie Wahrnehmung, Wirklichkeit, Wahrheit, Moral und Gerechtigkeit – oft verbunden mit sprachkritischen Ansätzen.

Einige Projekte setzen sich sehr intensiv mit der Shakespeare'schen Vorlage auseinander, wobei der Fokus oft auf den Figuren Miranda und Caliban liegt. So wird die Figur der „braven, naiven“ Tochter und des „undankbaren, aggressiven Wilden“ aus feministischen und gesellschaftskritischen Positionen hinterfragt und überschrieben.

Nicht wenige Projekte suchen nach Formen partizipativen Theaters, die über Votings, Social Media und Smartphones funktionieren, oder versuchen wissenschaftliche Methoden in das Medium Theater zu übersetzen.

42% der Gruppen sind international besetzt, wobei sich Arbeitszusammenhänge oft über den Studienort ergeben. Die gewählten Ausdrucksformen umfassen Sprechtheater, Performance, Figurentheater, Objekttheater und Tanz.